

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Bühlertann

Burg Tannenburg- Schildmauerburg als Urlaubsdomizil

von Frank Buchali

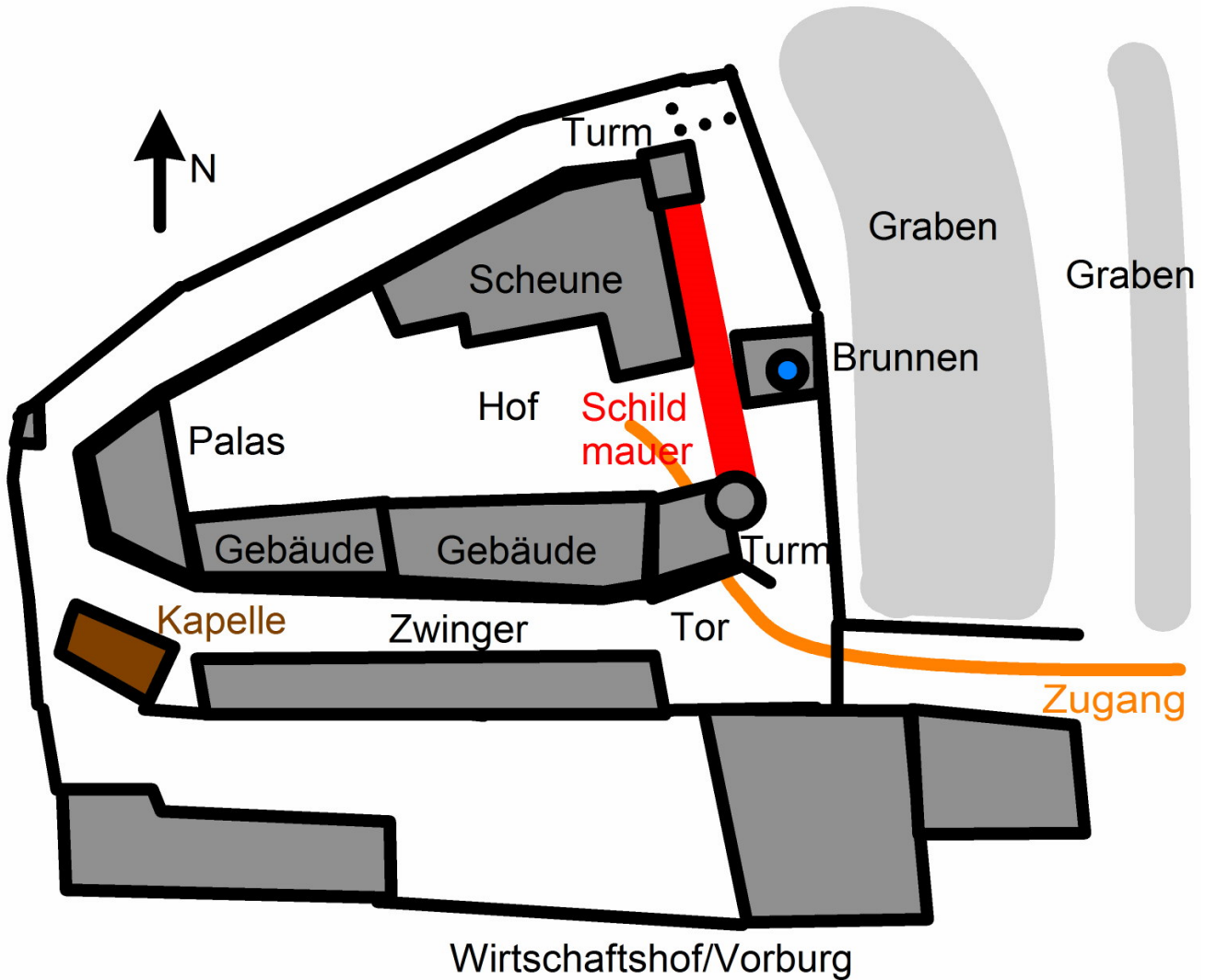
Südöstlich des Ortes Bühlertann erhebt sich auf einem spornartig nach Westen verlaufenden Bergrücken die Schildmauerburg Tannenburg. Leider durch viel Vegetation versteckt, wird ihr wehrhafter Charakter auf den ersten Blick nicht sichtbar. Die kleine staufische Befestigung mit erstaunlich dicker Schildmauer ist im Kern aber noch hervorragend erhalten und mit den kompakten Schildmauerburgen [Amilshagen](#)¹, [Leofels](#)² im Hohenlohe oder Blankenhorn³ im Unterland und der Burg Stolzeneck⁴ am Neckar vergleichbar. Die Anlage und deren heutige Besitzer bieten die Möglichkeit, einmal Urlaub nicht nur auf dem Bauernhof, sondern auf einer richtigen hochmittelalterlichen Burg zu machen.



Zwinger und Schildmauer von Osten



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers⁵

Der Besucher nähert sich auf dem Bergrücken von Osten der Bergspornspitze und der Burganlage. Der Wirtschaftsweg führt vorbei an den drei ehemaligen Abschnittsgräben, welche im Wald noch gut zu erkennen sind. Der letzte große und tiefe Graben schneidet das Burggelände wie ein Halsgraben von der gefährlichen, gleich hohen Bergrückenseite ab. An der Südostspitze betritt man über die einstige Brücke das Burggelände. Hier stand bis 1932 eine Toranlage, heute steht hier ein einfaches Portal.⁶ Noch heute wird die Kernburg von einer zwingerartigen Mauer

vollständig umgeben, welche im Osten an den Graben und im Süden an den etwas tiefer gelegenen Wirtschaftshof – die einstige Vorburg- grenzt. Die Gebäude des rechteckigen Wirtschaftshofes sind neueren Datums, wir lassen sie deshalb hier unbeschrieben. Die Zwingermauer schützt im Osten die mächtige, ca. 13 Meter hohe und 4 Meter dicke Schildmauer⁷, welche zur Grabenseite mit staufischen Buckelquadern verkleidet ist. Im Areal zwischen den Mauern befindet sich ein Brunnen, welcher heute von einem Schuppen überbaut ist. Die 30 Meter lange Schildmauer, welche in der Mitte einen schwachen Knick aufweist, wurde um 1650 mit zwei Türmchen an deren Ecken verziert. Auf der Nordseite steht ein Eckturm und auf der Südseite ein Rundturm, welcher in die rechteckige Toranlage hineinragt und mit dieser verbaut ist.



Hofseite der Schildmauer mit Nordturm

Diese Torhalle mit Kreuzgewölbe und außen rundbogigem und innen spitzbogigem Tor wurde um 1564 errichtet. Der Besucher betritt hier den Burghof der ca. 58 Meter langen Burg, welche am Westende schmaler wird. Auf der Westseite befindet sich der mittelalterliche Palas, welcher zeitgleich mit Ringmauer und Schildmauer errichtet wurde. Das Untergeschoss dieses trapezförmigen Palas beinhaltet eine mit

Kreuzgewölbe überdeckte Halle. Im zweiten Stock des Palas befindet sich auf der Hofseite ein Spitzbogenfenster mit schöner Maßwerkfüllung.



Palas mit Maßwerkfenster im 2. Stock

Ob sich dahinter einst eine Burgkapelle befunden hat, ist sehr umstritten. Unter der 300 Jahre alten Linde stehend, kann sich der Besucher nun nach Süden wenden und findet neben dem Toreingang das dreistöckige Gebäude aus dem 16. Jahrhundert (1564). Zwischen diesem Renaissancebau und dem Palas befindet sich das zweite Wohngebäude aus dem Jahre 1822 -der sogenannte „Biedermeiertrakt“. In der Nordostecke des Hofes steht ein Geräteschuppen. Durch eine Schlupfporte im

Norden erreicht man den Zwinger mit schönem Ausblick nach Norden. An der Nordwestecke des Zwingers befand sich eventuell einst ein bastionsartiger Bau. Folgt man dem Zwinger nach Westen, erreicht man die Westspitze der Burganlage. Auffällig ist hier das quer verlaufende Gesims im Palas, in welchem Antonow⁸ süditalienischen Einfluss erkennt. Eine Pforte führt an die Westspitze des Bergspornes, die aber keine mittelalterliche Bebauung mehr aufweist, jedoch eine mittelalterliche Nutzung vermuten läßt. Im Zwinger selbst dominiert die der heiligen Magdalena geweihte Burgkapelle aus dem 17. Jahrhundert (1632 genannt), welche vermutlich auf mittelalterlichen Fundamenten errichtet wurde. Diese Kapelle wurde 1994 renoviert und war noch in den 1980er Jahren als verfallen beschrieben worden⁹.



Westseite Palas mit Gesims



Geschichte ^{10 11}

Die Burg wurde vermutlich im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts im Auftrag des Benediktinerklosters Ellwangen errichtet, um den Landausbau zu unterstützen. Dafür wurden größere Gebiete des damaligen Waldes gerodet. Aus diesem Grund nennt man solche Burgen in einstigen Waldgebieten auch „Rodungsburgen“ zur Erschließung und Sicherung neuer Gebiete. (Der Begriff „Tanne“ im Burgennamen weist ebenso darauf hin.)

Strategisch wichtig war auch die Lage der kleinen Schildmauerburg an der Fernstraßenverbindung Schwäbisch Hall-Ellwangen-Nördlingen, der sogenannten „Reichsstraße“. Die Ministerialen, welche die Burg verwalteten, wurden erstmals in einer Urkunde mit einem *Siegeloh von Tannenber* erwähnt. Die Burg selbst wird erstmals 1283 genannt. Die Grenzfeste des Ellwanger Klosterbesitzes wurde als Verwaltungsmittelpunkt für das Umland verwendet.

Durch den Ausbau des Stützpunktes entstand auch der befestigte Ort Tann- später Bühlertann genannt.

Im Jahre 1398 erhielt der Baumeister Konrad Müller aus Giengen den Auftrag, die Burg erneut aufzubauen.¹² Wurde die Burg vorher zerstört oder handelte es sich um eine Grundsanierung?

Im 15. Jahrhundert erfolgte ein weiterer Ausbau der Burg. In dieser Zeit dürfte auch der Zwinger entstanden sein. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg offenbar von Graf Heinrich von Hohenlohe-[Waldenburg](#) ¹³ ausgeplündert, später hielt die Burg einer Belagerung schwedischer Truppen stand und die Verteidiger konnten sogar Geschütze der Invasoren erobern.

Erwähnenswert ist der Abriss des baufälligen Bergfriedes 1794/95, welcher ähnlich wie bei der [Schildmauerburg Leofels](#) vermutlich im Hof direkt hinter der Schildmauer positioniert war. (Vielleicht im Nordosteck bei der heutigen Scheune?).

1803 verkaufte die Fürstpropstei Ellwangen die Anlage. Die verfallende Burg wird 1821 an den Kommunalverwalter von Gleich veräußert. Von dieser Familie kauft die heutige Besitzerin – Familie Zipperer- die Anlage und renoviert diese liebevoll.



Blick in den Hof vom Nordzwinger

Infos (ohne Gewähr):

Der Ort Bühlertann ist über die A6 [Nürnberg](#)-Heilbronn zu erreichen. An der Ausfahrt 44 Ilshofen/Wolpertshausen die Autobahn verlassen und nach Süden durch Ilshofen nach Vellberg fahren. Von hier weiter auf die Bundesstraße von Schwäbisch Hall nach Ellwangen fahren und nach dem Ort Bühlertann Richtung Ellwangen der Straße auf den Bergrücken folgen. Dort dann scharf nach rechts zur Tannenburg abbiegen. Dem Wirtschaftsweg bis zur Burg folgen (Vorsicht Viehtrieb auf dem Weg) und dort beim Wirtschaftshof parken.

Der Besuch der nordwestlich gelegenen [Limpurg](#)¹⁴ und der [Comburg](#)¹⁵ bei Schwäbisch Hall sowie des nördlich gelegenen [Schlosses Vellberg](#)¹⁶ sind zu empfehlen.

Die Burg wird touristisch genutzt ist aber Privatbesitz, es können dort Doppel- und Mehrbettzimmer gemietet oder Schullandheimaufenthalte organisiert werden. In der Abgeschiedenheit der Burg und des Bauernhofes kann man sich zwischen den stillen Gemäuern herrlich erholen. Bitte fragen Sie vorher, ob sie das Burggelände zwecks Außenbesichtigung betreten können.

Infotelefon auch für Anmietung der Zimmer:

Familie Zipperer 07973/5985

¹ Burg Amlishagen siehe www.burgen-web.de/amlishagen.htm

² Burgruine Leofels siehe www.burgen-web.de/leofels.htm

³ Burgruine Blankenhorn siehe : Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

⁴ Burg Stolzeneck am Neckar siehe www.burgen-web.de/site33_d.htm

⁵ Nach Pfefferkorn, Wilfried. Burgen unseres Landes, Band Hohenlohe, Stuttgart 1973 und Ergänzungen des Verfassers 2009 auch mit Hilfe von Google Earth

⁶ Ein Foto davon finden wir in: König Warthausen, Wilhelm von: Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Württemberg, Königsberg 1940

⁷ Antonow: Die Schildmauer bei den Burgen im Südwestdeutschen Raum im 13. und 14. Jahrhundert; Stuttgart 1974

⁸ Antonow, Alexander: Planung und Bau von Burgen im südwestdeutschen Raum, Frankfurt 1993, Seite 296

⁹ Gradmann, Wilhelm: Burgen und Schlösser in Hohenlohe, Stuttgart 1982

¹⁰ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes, Band Hohenlohe, Stuttgart 1973

¹¹ Schäfer, Hartmut: Die Burgen im Kreis Schwäbisch Hall, Stuttgart 1995

¹² Gradmann, Wilhelm: Burgen und Schlösser in Hohenlohe, Stuttgart 1982

¹³ Schloss Waldenburg siehe: www.burgen-web.de/waldenburg.htm

¹⁴ Burgruine Limpurg siehe www.burgen-web.de/limpurg.htm

¹⁵ Großcomburg siehe www.burgen-web.de/comburg.htm

¹⁶ Schloss und Ort Vellberg siehe: www.burgen-web.de/vellberg.htm